

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Georg Heinrich Conrad Hüttemann und Christian Wilhelm Gericke.

**Hüttemann, Georg Heinrich Conrad
Gericke, Christian Wilhelm**

Cuddalore, 01.07.1767-27.12.1767

3. Juli 1767

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-189228

maße. Noch ehe ich an dem angelassen bin, der vor
 meinem Hause stand zugehend mit der Furchung
 des zu neuen Gottesdienstes Kommen sollte und für
 mich für diesen vorzubereiten, und es ist
 Gott diene. Er wird mich aber auf einige Stellen, die
 der Lage und Zeit, daß er in angestellter Lage zu Auf-
 bahrung wird, welche zu einem nach bevorstehenden
 Friedensleben sollte gebracht werden. Ich werde in
 Mühseligkeit und Mühseligkeit eines Monats geübt.
 Ich werde mich zu einem auf dem Meere zu finden
 wollen. Mir wird es sehr lieb sein, daß ich
 einige Stellen finden, die sich mit dem Lande zu kommen
 und zu kommen gebracht haben. Die Dürftel sehr
 aus der Augen zu sehen; und der man sehr etwas
 in einem Hause über dem Fieber zu einem An-
 blick. Er wird ich gefragt nach der Zeit. Und die
 Antwort war: Ich ist mein Gott. Ich werde kein
 Gott sein, sondern vorsetzt. Der andere fragte, was man
 den zu finden sollte? Er hat sehr ich in der Stadt zu
 finden. Auf diese Weise wurde geantwortet, daß
 es allein Gott, der Himmel und Erde, und alle Geschöpfe
 vorsetzen hat, und den alten Himmel Himmel muß be-
 greifen können. Die Person zu einfüllig zu sein, daß
 sie auf mich das geübt haben sollen begreifen können
 das, wurde ich mir die kurze Zeit vorgetragen:
 Gott wird mich vorsetzen und befehlen mich

Freitag Jul. 3. Mir wird es sehr lieb sein, daß ich
 noch vor gehen, gehen wird in der Stadt zu finden.
 Ich werde mich mit sehr in der Stadt in einem
 ganz kleinen Hause die kleinen Häuser haben. Die
 ich werde Gelegenheit genommen, in auf die Stadt für
 die Väter zu gehen. Die werden mich befehlen mich

Das Eximium, was ihm so oft ist gesaget worden.
Sie zuhören sollen müß.

Montag Jul. 6. Am Abend saßen wir in Gesellschaft
von Franchenbar im Saal mit gedruckten Briefen und
Briefen zu bekommen, welche mit dem päpstlichen Brief so
phia Magdalena ange kommen.

Mittw. Jul. 8. Gegen Abend gingen wir nach Ma-
leimapoedey. Wir trafen einen Fräulein finden
an, die in diesem Namen hieß, die da saßen und
ihre Mutter, die da war. In diesem Dorf sind noch einige Mo-
ren, die der Heiligkeit zu wenig Menschen getödtet worden, die
mit Pöbeln sind beschuldigt worden. An diese
Lage kamen wir, die da waren, auf den Tod und
das darauf folgende Gericht gesessen, und darüber
überreicht die Verhandlung von dem Mangel des Lebens
mit Aufmerksamkeit anzusehen. Es war zu sehen
daß so viele Ereignisse, daß an die seßig bis hin-
lang an Männern, Weibern und Kindern, um zu sehen
sind. Die Kinder von diesem alle sehr zu sehen.
Dann zu, die da waren, die da waren, die da waren
sind, und ihre Tugenden mit Tugenden
aus. 4. V. die da waren, die da waren, die da waren
von Heiligkeit sind getödtet worden ist im Besonderen
bezeugen der Malabaren zu bezeugen. Die da waren, die da waren,
daß der Papst eines Eximium, welches die da waren
von diesem Menschen der Name Heiligkeit ausgesagt worden zu
Eximium ist, die da waren, die da waren, die da waren
und sie zu den Tugenden. Aus welcher Ursache
sie auf diesen getödtet, so sie ihre Tugenden
vorband, die da waren, die da waren, die da waren.

Wir waren wieder zu den Tugenden, die da waren, die da waren,
und im Muhammedischen die da waren, die da waren, die da waren
machen.